

**Zeitschrift:** Informations-Blätter / Schweizerischer Verein für Täufergeschichte = Feuilles d'information / Société suisse pour l'histoire mennonite

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Täufergeschichte

**Band:** 5 (1982)

**Artikel:** Eine alte Briefabschrift

**Autor:** [s.n]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1056045>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine alte Briefabschrift

Die hiernach wiedergegebene Abschrift wurde unserem Geschichtsverein vor einiger Zeit von Dr. Leonard Gross, Goshen USA, übergeben. Dem Spender - der auch Mitglied unseres Vereins ist - möchten wir an dieser Stelle herzlich danken für die vorzügliche Idee, einen Beitrag zu bringen für die "Informationsblätter".

Der Brief von Ulli Ammen ist bis jetzt in deutscher Sprache noch nicht publiziert worden. In Englisch wurde das Schriftstück erstmals 1977 in Nummer 4 des "Mennonite Historical Bulletin" mit einem Kommentar von L. Gross veröffentlicht.

Der verwandtschaftliche Grad von Ulli Ammen mit Jakob Ammann - der übrigens in alten Schriftstücken mit Jagi Ammen erscheint - ist ungewiss. Es scheint, dass letzterer zur Zeit der Auffassung des Briefes nicht mehr aktiv im Leben der amischen Gemeinden auftrat. Hingegen scheint zu dieser Zeit Ulrich Ammann eine Führergestalt gewesen zu sein, wie gute Kenner der amischen Richtung festgestellt haben.

Der Inhalt des Briefes kann in guten Treuen als irenisch bezeichnet werden und hatte offensichtlich die Aufgabe, in einen Krisenherd hinein zu wirken. Die Gemeinde der Gläubigen hat diese Art von Dienern zu allen Zeiten nötig gehabt. Jesus sagte einst zu seinen Jüngern: "Selig sind die Friedensstifter." Hier haben wir einen Briefschreiber, der versucht, Frieden zu stiften!

Eine abgeschrifft eines briefs, welchen Vlli Amen (Uli Ammann) an die diener und eltisten in der gemein bei Markirch 1) zugeschikt hat.

Von hertzen einen brüderlichen gruss, mit wünschung des alerbesten zu sel und leib in zeit und ewigkeit, an ale geliebte mitdiener, die im hus des Heren halfen arbeiten, auch brüder und schwesterne die aus gnaden von Gott zu einerlei glauben und gottesdienst mit vns deilhaftig sein. gedänket unsern im guten in eüerm gebät desen wier ser von nöten haben.

Vm friden und einigkeit wilien und streitigkeit abzuwänden so viel möglich ist, hat uns gut gedunkt mit disem nachfolgten zu erkennen zu gäben was in disen stüken vnser verstand und meinung ist, namlich, das ein diener vnd vorstender der gemein an welchem ort er sige ein angesetzten oder ein volkommenen im dienst bestädiget der den namen hat, Ein eldister zu sein das er sich selbst von schuld und beschuldigung von andern nit besser erreten kan als wan er vm vor falende sachen in der gemein daran etwas gelägen ist mit rat haus heilt. wier meinen das er das auch schuldig sige zu dun wan etwas stridiges oder andere wichtige sachen in der gemein vor falen, das er vor erst mit seinen mit dienern und dan auch mit der gemein rat heige.

Wier verstan das ein eldister oder ein angesetzter diener wol die macht hat über die vorgefalene sachen sein aus spruch am ersten zu gäben und ein muster mag machen wie ers vor best verstande und den mag ers den mitdienern und der gemein vor stelen zu beschauen und inen über gäben mit dem wort des Heren zu verbeseren so viel sie können. Er sol nicht meinen sein ausspruch müse gälden und niemand sole nit dawider zu reden haben wan schon 10 - 20 brüder dargägen wären so sole des dieners wort kündig sein wie Hans Anken in Holand gesaget hat wan aber mit grund, wier sagen mit grund, nit aus kib oder vngunst, wie das wol geschähen kann niemand nüt darwider zu reden hat so solde dan des dieners oder eldisten ersten us spruch durch gemeine zustimung bestädiget wärden. wan es aber geschihet, wie das wol geschähen kann das der algemeine rath zum besten nit usfalt, so ist doch der diener der den ersten usspruh gäben hat nit alein in der schuld die gantze gemein hilft im die schuld tragen

und die gemein hat dan kein fug noch rächt dem diener die schuld alein aufzulegen.

Wan es aber geschähe das des dieners oder eldisten ersten vsspruch vm ein wichtige sach ins algemein für das beste nit konde verstanden wärden und es sich dan in zwitdrachte und etliche hielden es mit dem eldisten und seinen ersten vs spruch und der gägentheil meinten sie könten dar zu nit stan so meinen wier sie solen nit lang mit einander streiten bis sich die liebe verliert und der diener sol nit meinen der gägentheil müse sich vnder sein verstand biegen und das er gern wolt habe wider ihr gewüsen über si zu herschen wie Hans Anken in Holand getan hat darvs ein so groses vnheil gewachsen ist.

Der eldist und die seinem ersten vs spruch zu stan und der gägentheil die da meinen sie konen nit dar zu stan sölten darin mit einander eins sin und die sach an andere eldisten und diener in andern gemeinen lasen komen zu beschauen und nach ihrem besten ver stand darüber zu sprächen und dan solde man vs beiden siten geneigen sin sich darin zu schiken so fiel möglic ist und zum algemeinen friden dienen mag so wol vs des eldisten siten als vs der andern seiten.

Ach das geschähen köndi welches ser nötig und gut wär das ale eldisten und diener möchten dem exempli Christi zu alem guten und besunders zu der demütigen und geschrifft mäsigem gehorsam gägen Gott und den mönschen ein gut vor bild bewisen könden und das der herschenden natur die dem schädlichen hochmut sehr nach ver want ist kein blatz gäben wurdì wie Petrus sagt nit alle die da herschen über das erb sonder werdent ein vorbild der härd. 1 Pet. 5. Item hat dich jemant zu einem regierer gemacht so er heb dich dese nit sonder bis wie einer vnder dem volk saget Sirach 32. Item der gesetzt künig vnder Israel sölte sein härtz nit er heben über seine brüder.

Item, der heiland sagte, Ihr wüsset das die wäldligen fürsten beherschen die völker und die oberheren faren mit gewalt also so es nit sein under euch glich wie des mänschen sohn ist nit kommen das er im dienen lase sonder das er diene und gäbe sein läben zu einer erlösung vür die menge. Mat. 20. Aus disen worten kan man nit verstan, das für ein diener ins heren gemein freiheit nach gelasen sige das er möge herschen aber ins gägentheil sol auch nit verstanden wärden das man die freiheit heige mit einem eldisten und diener schlächt und vn liebsam vm zu gan wie das wol zu ziten geschähen kan.

Wier sein schuldig und verpflicht getreuen dienern vnd vorständern des heren gemein welche auch ein gab Gottes sein hilff und beistand zu thun vnd ihnen nit ales lasen mit vnrächt lasen über die füs laufen kein klag wider sie auf nämen user zwei oder drei zügen mund 1 Timoti. 5 solen sie lieb und wert haben ihnen auch gebürliche ehr und dienst bewisen wie der abostel Paulus dar zu vermant die eldisten die wol fürston die sind zwei fachter ehr und lons wärt sonderlich die da arbeiten im wort und in der ler 1. Timoti. 5. Item wier bitten euch liebe brüder das ihr er kenet die an euch arbeiten und euch vürston in dem heren vnd ver machen euch das ihr sie halden destomer in der liebe vm ihres wärks wilen und sind fritsam mit inen 1 Tesalonich 5. Item, sind gehorsam eüren vorgängern und thunt euch under sie dan sie wachen über eüere sel als die da rächenschafft darfür gäben solen. Heberer 13. Wer sich aber gägen einem getreüen diener des Heren vnd vor ständer seiner gemein der das beste redt und thut was er kan mer aus ungunst alls mit rächt auf bläit im wider spricht und meint man dörfte wol wider in reden und ihm äben nit ales lasen gälten was er sagt was der Her an solchen vnrächt mäsigem auflänern und wider sprücher für ein gefallen hat, das hat Korat mit seiner rott wol erfarereren. Numeri. 16. Darum das das vngehorsame Israel die guten von Gott gesanten Profeten nit geliebet sonder haben inen wider sprochen sie gehaset vnd verfolget bis in den dot. Darum hat sie Gott gestraft und ihnen falsche profeten mit haufen lasen zu kommen.

Die heilige geschrift gibt anweisung genug wie vorgänger und nach folger sich gägen einander verhalten sölen der apostel sagt die jungen seyen vnterthan den eltern ale samen sind einander vnderthan in der forcht Gottes und beweiset darin die demuth. 1. Pet. 5.

Wier achtens auch für nötig und guth, das ein diener sich erflise mit den allten gewönlig breüchen der gemein hus ze halden nit fiel neües ungewönlisches zu machen noch altes zu brächen. es ist beser, das er an halte mit der lehr des götlichen worts das alt natürliche sündlich läben der menschen nider zu brächen und ein neües götliges läben zu pflantzen.

Wan aber etwas vnnützliches und wider des Heren wort in der gemein im gebruch wer, das notwändig solt under lasen wärden und dargägen mit des Heren wort auch notwändig ein besers solt in gerichtet werden, das meinen wier sollte man wol thun aber keiner sollte sich vnderwinden das für sich selbst zu thun ohne wüsen und rath andern dienern und eltisten Tobias sagt frag alwág raths die weisen Tobi. 4. Ohne rath thue nüt so wirt dich nach der that nit gereüen Sirach 32.

Es kan wol in einer gemein etwas im brauch sein das in der andern gemein nit ist aber nur geringe und kleine sachen dem wort des Heren nit zu wider; dar wider sol man nit grat muren und an liebe und friden sachen biden. dis ist in der einfalt und kürtze ein stükli vorgestelt was wier meinen das es für ein diener vnd auch für die gemein nötig und guth sollte sein und zum friden dienen dann im friden hat uns Gott berufen durch Jesum Christum. Amen

Wer dies auch für gut kan verstan und gärn wölte helfen dar nach thun, so man gärn will, kan man sich hier zu vnder zeichnen

Datum 1703<sup>2)</sup>

Vlli Ammen

1) St. Marie-aux-Mines, Dep. Haut-Rhin (F). Siehe Menn. Lexikon, Bd. III, S. 41 und 42.

2) Leonard Gross denkt, dass es sich hier auch um die Jahre 1720 handeln könnte.